



REFORMATIONS-
ROUTE



Marburg
Stadt + Land
TOURISMUS GMBH



REFORMATIONS-
ROUTE



STATION 1

Luther in Marburg

Als die Reisekutsche von Martin Luther (1483 - 1546) am 30. September 1529 über die Weidenhäuser Brücke durchs Lahntor rattert, wird der Reformator begeistert empfangen. Bürgerinnen und Bürger und Studenten rennen auf die Straße, um den berühmten Reformator zu begrüßen, der von 40 hessischen Reitern geschützt wird. Gemeinsam mit Philipp Melanchthon hat er sich von Wittenberg auf den Weg zum Religionsgespräch gemacht. Landgraf Philipp hat ihn eingeladen, um den trennenden Abendmahlsstreit zwischen Luther und Zwingli zu befrieden. Damit will der Landesherr die reformatorische Bewegung stärken. Doch der eigenwillige Luther, der seinen Standpunkt eigentlich nicht diskutieren will, kommt nur widerwillig. Seine Gegenspieler, Huldrych Zwingli aus Zürich und Martin Bucer aus Straßburg, sind bereits seit drei Tagen da. Zwingli war vier Wochen lang unterwegs. Um den katholischen Häschern zu entgehen, musste er auf geheimen Wegen quer durch das Reich reiten.

Luthers Weg durch Marburg startet an der **Alten Universität [1]**, die erst zwei Jahre zuvor eröffnete, älteste protestantische Universität der Welt. Damals studierten die Juristen in dem ehemaligen Kloster der Dominikaner. Heute residiert der Fachbereich Theologie in dem Ende des 19. Jahrhunderts auf den Grundmauern des Klosters im neugotischen Stil errichteten Gebäude, das sich durch beeindruckende Kreuzgänge und eine prunkvolle Aula auszeichnet.



Viele renommierte Theologen haben hier gelehrt: Besonders bekannt ist der Neutestamentler Rudolf Bultmann (1884 - 1976), der 30 Jahre lang in Marburg wirkte und sich gemeinsam mit seinem Kollegen Hans von Soden in der NS-kritischen „Bekennenden Kirche“ engagierte. Eine berühmte Studentin ist die einstige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Margot Käbmann. Sie ist in Marburg zur Schule gegangen und hat hier studiert. Nun ist sie Botschafterin für das 500-jährige Jubiläum der Reformation.

Die mit der Alten Universität fast nahtlos verbundene Kirche der Dominikaner, die spätere Universitätskirche, stand schon zu Luthers Zeiten. Heute bereichern Studierende und Lehrende das Kirchenleben mit kreativen und experimentellen Ideen. Dorothee Sölle und Eugen Drewermann predigten hier schon früh.



Luther
Zwingli

STATION 2-4

Von geistlichen Personen „belestigt“

Beim steilen Anstieg in die Oberstadt ist Luther vermutlich aus seiner Kutsche gestiegen. Mit Sicherheit passierte er das Rathaus und den Marktplatz. Im heutigen Café am Markt – an dieser Stelle stand damals ein altes **Patrizierhaus [2]** – hatte ein eigens aus Erfurt geholter Buchdrucker eine **Druckerei** eröffnet. Landgraf Philipp ließ hier schon 1527 Luthers Taufbüchlein und seine deutsche Übersetzung des Neuen Testaments für jede Kirche Hessens drucken.

Im benachbarten **Rathaus [3]** hatten ihm die Ratsherren zwei Jahre zuvor den offiziellen Anlass geliefert, um Marburg zu einem Zentrum der Reformation zu machen und die Klöster zu enteignen. 1525 beschwerten sie sich darüber, dass ihre Stadt zuviel mit „geistlichen Personen belestigt“ sei, die keine Steuern zahlten und regelmäßig mit Wein versorgt werden wollten. Anstelle der drei Orden wollten sie einen evangelischen Pfarrer. 1527 hatten sie ihn. Unterdessen mussten Dominikaner, Franziskaner und Kugelherren ihre Klöster für die von Landgraf Philipp gegründete Universität räumen, die hier stattdessen lutherische Theologen und Beamte ausbildete.

Nur wenige Häuser weiter, an der **Barfüßerstraße 48 [4]**, erinnert ein Schild daran, dass Luther hier während des Religionsgesprächs gewohnt habe. Das stimmt allerdings nicht. In dem Eckhaus zum Schneidersberg – damals war dies der Gasthof „Zum Bären“ – hat er sich möglicherweise kurz aufgehalten, um sich zu stärken und sich auf die Audienz beim Landgrafen vorzubereiten. Schließlich hatte er den Staub seiner zweiwöchigen Reise in den Kleidern. Vielleicht hat er sich auch die brandneuen Gewänder angezogen, die ihm der Sachsenfürst eigens mitgegeben hatte. Gewohnt hat er aber im Marburger Landgrafenschloss – ebenso wie Huldrych Zwingli und Martin Bucer. Der Legende nach sollen diese übrigens auf der anderen Seite des Bärenbrunnens im Gasthaus „Zum Schwanen“ gewohnt haben. Das ist aber nun wirklich falsch.



STATION 5

Keilerei in der Musterkirche

Sie war die Musterkirche der Reformation für ganz Hessen: In der Kirche mit dem schiefen Turm predigt der Geistliche Adam Krafft als erster evangelischer Pfarrer Hessens und führt die lutherische Gottesdienstordnung ein. Über Jahrhunderte ist die **Lutherische Pfarrkirche St. Marien [5]** „die“ evangelische Stadtkirche Marburgs.

Sie ist aber zugleich Schauplatz eines heftigen Kampfes zwischen Calvinisten und Lutheranern. 1604 – knapp 40 Jahre nach Philipps Tod – kommt der calvinistische Landgraf Moritz von Hessen-Kassel an die Macht. Er muss zwar das lutherische Bekenntnis in seiner Grafschaft beibehalten, versucht aber, die calvinistische Glaubenspraxis in Marburg einzuführen.

Doch die Bürger wollen sich das nicht gefallen lassen: Als am 6. August 1605 ein führender nordhessischer Theologe im Auftrag des Landgrafen vier „Verbesserungspunkte“ im Sinne der Calvinisten in der Pfarrkirche verkündet, proben die Marburger den Aufstand. Sie schreien den Pfarrer nieder, läuten die Sturmglocke und stürmen die Empore, wo die Delegation des neuen Landgrafen sitzt. Ein Pfarrer rettet sich mit einem beherzten Sprung aus der Höhe. Ein anderer wird im Chor zwischen den Altären zusammengeschlagen und derart zugerichtet, dass er wie tot auf dem Kirchplatz liegenbleibt. Studenten retten den Schwerverletzten. Ein weiterer Geistlicher versucht, sich ins Pfarrhaus zu flüchten. Doch die lutherische Pfarrfrau, deren Ehemann am Vortag abgesetzt worden war, weist ihm die Tür. Andere – von Handwerkern mit Beilen und Hacken verfolgt – verstecken sich in der Stadt.

Um für Ordnung zu sorgen, muss Moritz der Gelehrte persönlich an der Spitze einer Söldnertruppe nach Marburg einreiten. Angesichts der Machtverhältnisse unterwirft sich die Stadt. Bilder, Altartafeln, Kruzifixe und das goldene Triumphkreuz werden zerschlagen und verbrannt, die Gottesdienste nach reformierter Weise gehalten. Bis heute zeugen Kerben an den Wänden der Pfarrkirche von den Wandgemälden, die Moritz' Söldner abschlugen. Doch auf Dauer siegt die Stadt – schon eine Generation später setzt sich das lutherische Bekenntnis wieder durch.



STATION 6-7

Wie viel Leib ist im Brot?

Das Ambiente hatte Landgraf Philipp klug gewählt: In der privaten Atmosphäre seiner Fürstenwohnung im **Südflügel des Marburger Schlosses [6]** rangen die Kontrahenten vier Tage lang um das richtige Verständnis des Abendmahls. Dabei ging es vor allem um die Frage, wie die Worte „Das ist mein Leib“ zu verstehen seien. Huldrych Zwingli sah in Brot und Wein lediglich symbolische Zeichen. Dagegen lehrte Luther, dass das Brot im Abendmahl zwar wie Brot schmecke und Brot sei. Es handele sich aber dennoch zugleich um den Leib Christi, der in Brot und Wein gegenwärtig sei.

Mal in Zweier-, mal in Vierergruppen, vor allem aber in Form einer „Podiumsdiskussion“ versuchten die Kontrahenten, ihren Streit zu klären. Mehr als 30 Geistliche, Staatsbeamte und Professoren waren dabei. Doch in der Grundsatzfrage konnten sich Luther und Zwingli nicht einigen. Immerhin unterzeichneten sie auf Vermittlung von Melanchthon, Bucer und Landgraf Philipp 14 Konsenspunkte. Es blieb die einzige persönliche Begegnung zwischen Luther und Zwingli.

Heute können Gäste den Ort des berühmten Marburger Religionsgesprächs quasi unter ihre Füße nehmen. Die früheren Privatgemächer des Landgrafen liegen ein Stockwerk unter dem Rundgang, auf dem von Anfang Mai 2017 bis zum 31. Oktober 2017 die Ausstellung „Bildungsereignis Reformation“ zu sehen ist. Zum Rundgang gehört auch die kleine Schlosskapelle mit ihren glasierten Tonfliesen und dem Kreuzrippengewölbe. Hier predigten sowohl Luther als auch Zwingli – allerdings ohne Abendmahl.

An der Nordwestseite des Schlosses steht der **Hexenturm [7]**. Einst wurden hier auch Wiedertäufer inhaftiert, die im Reich gejagt und getötet wurden. Landgraf Philipp begnügte sich indes damit, die religiösen Fanatiker zu überzeugen oder des Landes zu verweisen. „Hexen“ gab es in seiner Amtszeit übrigens auch nicht. Vielleicht hatte er angesichts seiner ungewöhnlichen Anatomie – er hatte drei Hoden – und seines eigenen Lebenswandels – er führte zeitgleich Ehen mit zwei Frauen – mehr Verständnis für die Wege abseits der Norm.



STATION 8

Der goldene Schrein

Den Reliquienkult um die Gebeine der heiligen Elisabeth verbannte Landgraf Philipp zehn Jahre nach dem Religionsgespräch. Die von 1235 bis 1283 über dem Grab der heiligen Elisabeth errichtete Kirche zog nämlich zahlreiche Pilgernde an. Ihr Ziel: Die Gebeine Elisabeths, die in einem mit Hunderten von Edelsteinen besetzten, goldenen Schrein aufbewahrt wurden. Ihre Kirche hatte sich der Reformation widersetzen können, weil sie zum Deutschen Orden gehörte, der dem Kaiser unterstand.

Um die Pilger aus dem protestantischen Marburg zu vertreiben, inszenierte der Landgraf am 18. Mai 1539 einen aufsehenerregenden Besuch. Gegen den heftigen Protest des Landkomturs ließ er den kostbaren Schrein aufbrechen. Sein Statthalter sollte die darin enthaltenen Knochen eigentlich auf dem nahe gelegenen Pilgerfriedhof am Michelchen verstreuen. Er versteckte sie jedoch auf seiner Wasserburg in Wommen. Als Landgraf Philipp nach der Niederlage im Schmalkaldischen Krieg 1547 in kaiserliche Haft geriet, half ihm dies. Um wieder freizukommen, ordnete Philipp nämlich die Rückgabe der Gebeine an. Sie blieben allerdings nur kurz in Marburg. Bereits 1588 kamen sie zu den Klarissen nach Wien. Und heute liegen sie in einer Kapelle der Elisabethinen, einem Wiener Krankenpflegeorden.

Der wertvolle Schrein ist aber in der [Elisabethkirche \[8\]](#) geblieben. Das Meisterwerk der Goldschmiedekunst ist bis heute der größte Schatz der Kirche. Zu bestaunen sind außerordentlich filigran gearbeitete Figuren und Szenen, die mit antiken Gemmen und kostbaren Edelsteinen geschmückt sind. Und heute gibt es auch wieder Pilgernde, die etwa auf dem Jakobsweg in der Elisabethkirche Station machen.

Als älteste gotische Hallenkirche Deutschlands ist das Gotteshaus ein Touristenmagnet: Jedes Jahr kommen rund 100 000 Menschen aus aller Welt, um die prächtige Kirche mit ihren 80 Meter hohen Türmen zu bewundern. Innen beeindruckt sie mit Elisabeth-Mausoleum, Elisabethfenster, den Grabmälern hessischer Landgrafen sowie dem Barlach-Kruzifix.



STATION 9-10

Fußabtreter der Reformation

Man sagt ihm nach, die mühselige praktische Arbeit der Reformation geleistet zu haben: **Adam Krafft** (1493 - 1558), Sohn eines Fuldaer Bürgermeisters, wurde 1525 von Landgraf Philipp zum Hofprediger berufen. Am Himmelfahrtstag 1527 hielt er den ersten evangelischen Gottesdienst in der Marburger Pfarrkirche. Und bald darauf schenkte ihm der Landgraf ein **Stadthaus der Zisterzienser in der Barfüßerstraße [9]**, in das Krafft mit seiner Familie einzog. Er heiratete nach dem Tod seiner ersten Frau Agnes ein zweites Mal und hatte insgesamt zehn Kinder.

Adam Krafft war allerdings dauernd unterwegs: Er baute nicht nur die Universität auf und unterrichtete als Professor die künftigen Pfarrer. Er war auch für die praktische Umgestaltung des hessischen Kirchenwesens zuständig. Als Generalvisitor stellte er die Pfarreien vor Ort auf die evangelische Gottesdienstordnung um. Er setzte schlechte Prediger ab und reformierte das Schulwesen. Er ordnete die Finanzen, die Einkünfte der Pfarrer und Lehrer sowie die Versorgung der Armen neu. Damit handelte er sich vielerorts Ärger ein – etwa mit Adligen, die Kirchengut einbehielten. Diese Kleinarbeit war oft so mühsam, dass er selbst davon sprach, „der Welt Fusstuch“ zu sein.

Maßgeblich war Krafft auch an der Auflösung der Klöster und der Entschädigung der Ordensleute beteiligt. Das größte Marburger „Widerstandsnest“ gegen die Reformation befand sich im **Franziskanerkloster [10]**, das seinem Wohnhaus gegenüber lag. Im Gegensatz zu den Dominikanern und den Kugelherren verweigerten die Franziskaner unter Ordensvorsteher Nikolaus Ferber offen jede Zusammenarbeit und lehnten auch eine Abfindung ab. Sie verließen Marburg erst nach einem Ultimatum des Landgrafen 1528 – dafür aber demonstrativ und in geschlossener Form. Ihr Kloster ging an die Universität, die hier für viele Jahre ihre Bibliothek einrichtete. Heute sitzt das Institut für Sportwissenschaften in dem mehrfach umgebauten Gebäude.



Zeittafel

1517	95 Thesen Martin Luthers
1521	Reichstag zu Worms: Landgraf Philipp begegnet Luther
1524	Philipp wendet sich der Reformation zu
1526	Homberger Synode: Beginn der Reformation in Hessen Adam Krafft wird Philipps evangelischer Hofprediger
1527	Gründung der ersten protestantischen Universität in Marburg Säkularisierung der Klöster
1529	Marburger Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli
1533	Gründung der Landeshospitäler Haina und Merxhausen
1539	Einführung der Konfirmation in Hessen Philipp lässt die Elisabeth-Reliquien aus der Elisabethkirche entfernen
1546	Luthers Tod
1567	Tod Landgraf Philipps
1605	Zweite Reformation in Hessen-Kassel. Prügelei in der Marburger Pfarrkirche

Öffentliche Gästeführung: Luther in Marburg

April - Oktober 2017, jeden ersten Sonntag im Monat 14.30 Uhr

Dauer: 2 Std. | Kosten 6,- €, erm. 5,- € | ab Kornmarkt (zwischen Café Vetter und Alter Universität, Reitgasse)

Einmalige Führung mit Besuch der Aula der Alten Universität und dem Landgrafenzimmer am 1. Oktober um 14.30 Uhr | im Schloss Dauer: 2 - 2,5 Std. | Kosten 6,- €, erm. 5,- € zzgl Eintritt | ab Vorhof der Alten Universität, Reitgasse

Buchbare Gästeführungen zu Reformation, Luther u.v.m. bei der Tourist-Information der MSLT (s. Impressum)



Impressum

Konzept und Entwurf: Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg, Kulturdezernentin Dr. Kerstin Weinbach

Projektinitiator: Dr. Richard Laufner

Text: Gesa Coordes

Grafik-Design: ArtFactory, www.ArtFactory.de

Karte: Dr. Lutz Münzer

Fotos: Georg Kronenberg (6), Bildarchiv Foto Marburg (3), Hessisches Staatsarchiv Marburg (2), epd (1), Gesa Coordes (1), Helicam/3faces (1), Wikimedia (1), Matthaeus Merian 1638

Herausgeber: Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT)

Erwin-Piscator-Haus | Biegenstraße 15 | 35037 Marburg

06421 9912-0 | info@marburg-tourismus.de

www.marburg-tourismus.de



Stationen

- 1** Alte Universität
- 2** Druckort von Luthers Bibelübersetzung
- 3** Rathaus
- 4** Angeblicher Übernachtungsort Luthers
- 5** Lutherische Pfarrkirche
- 6** Landgrafenschloss
- 7** Hexenturm
- 8** Elisabethkirche
- 9** Adam Kraffts Wohnhaus
- 10** Ehemaliges Franziskanerkloster

- Route
- Abstecher

Maßstab (ca. 1:5000)

0 100 m

WEGBESCHAFFENHEIT

Die Reformations-Route kann zu Fuß durch die Altstadt bis hinauf zum Schloss beschritten werden. Alternativ kann das Schloss mit PKW, Stadtbus oder der Schlossbahn erreicht werden. Informationen dazu bei der Tourist-Information der MSLT (s. Impressum)

